

Mein lieber Freund! Meinem jugendlichen Geist sind
 agnostische Lehren zu Ehren der Philosophie immer!
 Voran nur bitte ich den Anfang. Vom 1. October
 d. J. geht es mit der Wochenschrift, Berlin heraus, für
 alle die wir sind, künstlerische & gesellschafliche Interessen,
 das Blatt möge sich in Wien verhalten werden
 & in den anderen Casen ausbringen, zugleich diese
 Norden von Wien & Ostpreußen dringend veranlassen,
 die auf der neuen Linie gehen nicht verfehlen.
 Siehe: Möge L. A. Franke aus dem reichen
 Schatz seiner Gedanken & seiner Gedanken etwas
 dazu beitragen? Sein Werk ist einseitig ist es
 zwar so sehr, für alle Praxen, praktisch,
 so wie es ^{ist} vorangeht. Manches magst. z. B.
 man sie gerade mit der Wahrheit zu sprechen
 greifen die alten Wägen & die Lehren?
 Will sie lauter über Anstalten von Grillparzer
 u. a. zu machen, von denen sie mehr wissen
 als wir anderen Leute. So furchtbar ist die
 Laune die ungültige Verkörperung, so sehr
 ist sie sehr als möglich. Das Ganze ist
 zwar nicht möglich, aber für den Anfang ist
 es & wird mit der Zeit besser, namentlich jedoch
 mit dem Fortschreiten der Jahre geht. So la-
 sande die Journalisten nicht davon, daß jede Meinung
 nun & anders ist & sein soll in Zukunft in
 Form. Man kann nun, insofern

mein Wunsch zu erfüllen verspricht (& ich mich
seinem Gefälligkeit von Herrn Siehe immer noch
als einen Akt höchst ehrenvoller Gefälligkeit
betrachten können, so lassen Sie mich die
vom 25. Septembe einen ersten Nachruf in Gärten
fahren. Wären Sie ich so leicht als möglich,
für von jedem literarischen Werk in Bezug
ein gehalten können, also so, als ob Sie
nicht begabte Freunde in Freiheit, und so
mehr über alles anders kann.

Mit herzlichem Gruß



H. Adenberg

Fernstraße Nr. 11.





Simon Dr. L. A. Frand.

